



1. **Transporteure starten eine Sympathieoffensive für LKW**
2. **TimoCom bekommt Preis für Marktbarometer**
3. **Hilfe bei Polizeikontrollen**
4. **Interview mit Hr. Robert Dömös – Webbase GPS-TElematiksysteme**
5. **Iveco-Chef Monferino: Euro 6 aufschieben**
6. **Neuerlicher Streik der Italienischen Transporteure**
7. **Service 24 - Flexibilität und höchster Einsatz bei Reifennotruf in Salzburg**
8. **Teleroute startet innovatives Sicherheits-Programm**
9. **MAN-Chef Håkan Samuelsson geht**
10. **Reifenangebot der Woche**
11. **Böse Buben**

1. Transporteure starten eine Sympathieoffensive für LKW

Unter dem Motto "Friends on the Road - Wir bringen was Sie täglich brauchen" startet am Dienstag eine Werbe- und PR-Kampagne. Kernpunkt sind fünf Sekunden lange Werbeeinschaltungen im Fernsehen, die an andere Werbung "angehängt" werden soll, um darauf hinzuweisen, dass ein beworbenes Produkt nur dank Lkw zum Kunden kommen konnte. Außerdem will der Fachverband je nach Tageszeit damit werben, dass der Lkw das Frühstück, das Mittagessen bzw. das Abendessen gebracht habe.

Schon 1999 hatte der Fachverband Güterbeförderung das Motto "Friends on the Road" verwendet, um für Sympathie für Lkw zu werben. Die damalige Kampagne habe zwar keine Imageverbesserung gebracht, räumte Rudolf Bauer, Geschäftsführer des Fachverbandes der Güterbeförderer, am Dienstag in Wien bei einem Pressegespräch ein. Aber immerhin 25 Prozent der Österreicher können sich noch an das Logo erinnern.

Damals war die Kampagne mangels Finanzierung nicht mehr weitergeführt worden. 1999 waren 20 Mio. Schilling (1,45 Mio. Euro) vorgesehen, inflationsbereinigt also deutlich mehr als diesmal. Aus einer Werbeumlage von 10 Euro je Lkw stehen 2009 und 2010 jeweils 600.000 Euro für "zwei Wellen" zur Verfügung, der Fachverband hofft aber auf eine Fortführung.

Dennoch sprach Wolfgang Herzer, Obmann des Fachverbandes Güterbeförderung, von einem "historischen Tag im österreichischen Güterbeförderungsgewerbe", denn nach zweijähriger Vorbereitung starte nun eine Imagewerbung, hinter der alle Bundesländer stehen. Schnell wird es allerdings nicht gehen, das Image der Lkw zu verbessern, räumt Bauer ein. Und parallel dazu müsse man auch in der Öffentlichkeit negativ wahrgenommen Dinge abstellen, etwa ewig lange Überholvorgänge auf Autobahnen. Dazu sei eine intensive Ausbildung der Fahrer nötig.

2. TimoCom bekommt Preis für Marktbarometer

Die TimoCom Soft- und Hardware GmbH, Europas Marktführer unter den Fracht- und Laderaumbörsen, hat erneut eine Auszeichnung bekommen: Im Rahmen des Wettbewerbs „Beste Logistikinitiative 2009“ ist das Unternehmen für sein Marktbarometer ausgezeichnet worden. Das Marktbarometer präsentiert die Angebots- und Nachfrage von Fracht- und Laderaum und schafft so zusätzliche Markttransparenz für die Branche.

Seit Mai 2008 sorgt das Marktbarometer in der wöchentlich erscheinenden Fachzeitung El Vigia für mehr Durchblick auf dem spanischen Transportsektor. Denn das Werkzeug bildet das Geschehen auf dem internationalen Spotmarkt 1:1 ab und bietet dem Leser so einen echten Nutzen. Das haben die Verantwortlichen von El Vigia genauso gesehen und TimoCom dieses Jahr für ihr Marktbarometer mit dem Preis als eine „der besten Logistikinitiativen 2009“ ausgezeichnet. Bei dem jährlich stattfindenden Wettbewerb wurden auch andere spanische Teilnehmer in verschiedenen Kategorien

gekürt. Die Preisverleihung fand am 2009-11-03 im historischen Schifffahrtsmuseum in Barcelona statt.

Das Prinzip des Marktbarometers ist schnell erklärt: Für den Istzustand zählt TimoCom die Frachtangebote in ihrer Börse zusammen und stellt sie den LKW-Angeboten gegenüber; für eine Wochenübersicht wird ein Durchschnittswert der letzten sieben Tage errechnet.

Andreas Möllenbeck, Director Business Unit TC Truck&Cargo® freut sich über den Award und wertet den Preis als Bestätigung für den Servicegedanken des Logistikdienstleisters. „Europas Transportunternehmer können mit dem kostenlosen Marktbarometer ihre Planungen effizienter gestalten und haben so eine echte Verhandlungsbasis“ so Möllenbeck. Zudem betont er die hohe Aussagekraft dieses Indikators: „Unsere Fracht- und Laderaumbörse ist eine zuverlässige Datenquelle. Bis zu 230.000 tägliche Angebote mit zurzeit 75.000 Nutzern aus 44 Ländern befinden sich in unserer Datenbank. Das sorgt für valide und vor allem nützliche Ergebnisse“.

TimoCom veröffentlicht das Marktbarometer in Kooperation mit großen Transport- und Logistikzeitungen Europas. Neben der gedruckten Darstellung gibt es zum Teil auch Online-Versionen. In Zukunft möchte das Unternehmen das Werkzeug weiter verbreiten. Weitere Informationen zu TimoCom und dem Marktbarometer unter www.timocom.com.

3. Hilfe bei Polizeikontrollen

Wer kennt die Probleme im Zuge von Polizeikontrollen in Europa nicht? Standzeiten, Bußgeldbesorgung, Behördenwillkür, zu hohes Strafausmaß, Fremdsprachenprobleme! Unter dem Begriff „Sicherheitsleistungen“ haben Transportunternehmen jetzt die Möglichkeit zu festen, transparenten Preisen über Service 24 diese Probleme schneller und preisgünstiger zu lösen.

Die Kosten für eine **komplette Abwicklung** betragen **5 % vom Bußgeldbetrag mindestens aber 135,- Euro**. In diesem Preis ist in den Ländern Deutschland, Belgien, Frankreich und Spanien auch eine automatische Strafverteidigung ohne Aufpreis inkludiert. Ein weiterer Vorteil wenn Sicherheitsdienstleistungen über Service 24 abgewickelt werden: Der LKW ist im Durchschnitt innerhalb 1 Stunde wieder fahrbereit (europaweit), egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit die Polizeikontrolle stattfindet. Fragen und Detailinfo von Service 24 Notdienst GmbH – Tel.: +43 3622 72300 DW 14 oder info@service24.at



4. Interview mit Hr. Robert Dömös - Geschäftsführer Webbase GPS – Telematiksysteme

Truck.at: - Herr Dömös, bitte erklären Sie uns was genau Webbase GPS ist und was Webbase GPS kann

Robert Dömös: - Webbase GPS beschäftigt sich mit ausgereiften Ortungs- und Telematiksystemen. Wir bieten von diesen Ortungssystemen in den verschiedenen Sparten alles an – angefangen bei der GPS Ortung, Treibstoffverbrauchsmessung, Fahrzeugsicherung bis hin zur Kommunikation mit dem Fahrer.

Truck.at: - Es gibt auf dem Markt viele Telematik-Anbieter, angefangen bei günstigen China-Produkten bis hin zu Komplettsysteme von Fahrzeugherstellern. Wo oder womit unterscheidet sich Webbase GPS von den anderen Anbietern?

Robert Dömös: - Wir stellen unsere Systeme selbst her und verfügen über Produktentwickler, welche Pakete, Komplett-Lösungen und Software auf die Wünsche der Kunden abstimmen.

Zusätzlich unterscheiden wir uns von den Mitbewerbern durch ein Gesamtpaket für Transportunternehmer in dessen Paketpreis alle Leistungen inkludiert sind. So bieten wir zusätzlich den Einbau vor Ort, und eine Flatrate für den Datentransfer in diesen Paketen an.

Truck.at: - Wie ist bei Ihnen die Kommunikation zwischen Firma, Fahrer und Fahrzeug aufgebaut und wie erhält der Kunde die benötigten Daten?

Robert Dömös: - Je nach Paket wird beim Fahrzeug ein LCD-Display mit einer Tastatur eingebaut – so kann der Kunde Berichte an den Fahrer senden und vom Fahrer Berichte empfangen. Dies erfolgt über eine SIM-Karte, welche in der so genannten Blackbox eingebaut ist. Die Datentransfer-Kosten sind in der Flatrate inkludiert. Die Ortung und Datenabfrage findet über ein Webportal statt – mit Benutzername und Kennwort erhält der Kunde von jedem Computer mit Internet-Anschluss oder „Smartphone“ sofort eine übersichtliche Plattform zur Ortung und Datenerhalt.

Truck.at: - Was passiert im Falle eines Diebstahles, wenn zum Beispiel ein Fahrzeug gestohlen wird?

Robert Dömös: - Sobald ein Fahrzeug „kurzgeschlossen“ wird, und zum Beispiel die Batterie abgeklemmt wird, erhält unser System für bis zu 3 Tage den Strom aus einer zusätzliche Batterie – so kann das Fahrzeug jederzeit geortet und sofort aufgefunden werden. Auch verfügt jedes System bei uns über ein so genanntes „Sabotage-Kabel“ – dieses Kabel wird an einer Stelle eingebaut, und sollte dieses Kabel betätigt, sprich abgekuppelt werden, löst es einen Alarm in unserer Notrufzentrale aus – wir melden uns umgehend beim Kunden und klären sofort, ob es sich um einen Alarm oder lediglich einen geplanten Arbeitsvorgang betrifft.

Auch bieten wir auf Wunsch eine Trailer-Absicherung an – Der Trailer wird mit einer eigenen Blackbox ausgestattet und verfügt auch über eine eigene Stromquelle – so funktioniert das Gerät auch wenn der Trailer nicht an einer Zugmaschine angeschlossen ist. Der Aufbau (auch Planenfahrzeuge!) wird mit einem Alarmsystem aufgerüstet, und bei einem Einbruch löst es Alarm aus – sowohl mit einer Sirene als auch einer Meldung in unserer Notrufzentrale.

Truck.at: - Bei vielen Kunden besteht noch immer das Vorurteil, dass Telematiksysteme unbezahlbare Lösungen sind – mit welchen Kosten muss der Kunde bei Ihrem System rechnen? Gibt es eine jährliche Pauschale?

Robert Dömös: - Hier handelt es sich um einen Irrglauben, da Kunden das Gefühl haben, dass solche hoch entwickelten Geräte kostenspielig sind. Man darf aber nicht vergessen welche Kosten man mit diesen Geräten sparen kann – Denken Sie mal an Treibstoffdiebstahl, aber auch an Administrationskosten und Telefonkosten. Heute rufen noch viele Fuhrparkleiter mehrmals am Tag alle Fahrer an, um die Standorte zu erhalten. Diese zeit- und kostenspieligen Arbeiten fallen bei einem Telematiksystem weg.

Das Grundpaket von Webbase fängt bei einer einmaligen Gebühr von ca. € 400,- an – hier ist der Einbau vor Ort beim Kunden auch inkludiert, und der Datentransfer als Flatrate für internationalen Verkehr gibt es ab € 38,- pro Monat. Wobei man auch bedenken muss, dass es bei diesen Kosten bleibt, und keine versteckten Zusatzkosten auf einen zukommen.

Zusätzlich erhält der Kunde in einem persönlichen Gespräch eine kompetente Beratung für die richtige Paketwahl für seine Flotte und individuellen Wünsche.

Truck.at: - Wir haben erfahren, dass Sie eine Kooperation mit Service 24 gestartet haben – was genau beinhaltet diese Kooperation?

Robert Dömös: - Diese Kooperation wurde von beiden Firmen angestrebt, da Telematik und Notruf eng mit einander verbunden sind. So spart man extrem viel Zeit bei der Standort-Klärung und auch Notfälle können mittels eines Telematiksystems schnell geortet werden.

Wir haben ein spezielles Paket für Service 24 Kunden geschnürt und bieten somit ein passendes System zum reduzierten Preis. Dieser Preis gilt für alle registrierten Truck-Assistance Kunden von Service 24.

Wir möchten aber auch allen Truck.at-Newsletter Empfängern ein Sonderangebot machen, und bieten bei Bestellungen bis 31.12.2009 die Blackbox samt Einbau für das Basispaket (Ortung, Strecke, Zündung Ein-/Aus, Geschwindigkeit etc.) zu einem Sonderpreis von € 360,- an – dies ist ein Preisnachlass von über 10%. Eine Datenflatrate National kostet 21,- Euro pro Monat, eine internationale Flatrate (inklusive Heimatland) bieten wir für 38,- Euro an. Für ein Beratungsgespräch

oder nähere Informationen füllen Sie bitte das Beiliegende Anfrageformular aus und wir setzen uns mit dem Interessenten unverbindlich in Verbindung.

Truck.at: - Vielen Dank für das Angebot und wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in der Zukunft!

5. Iveco-Chef Monferino: Euro 6 aufschieben

Bei einer Pressekonferenz im italienischen Balocco hat der Vorstandsvorsitzende von Iveco, Paolo Monferino, einen Aufschub bei der Umsetzung der Euro-6-Norm für LKW gefordert. Der Iveco-Chef berichtete von einem Treffen mit EU-Politikern in Brüssel, bei dem die Nutzfahrzeughersteller wohl ziemlich einheitlich für eine spätere Einführung der nächsten Abgashürde plädiert hätten. Er bezifferte die Entwicklungskosten auf sieben Milliarden Euro für alle Hersteller. Das sei Geld, das viele Hersteller in der heftigen Krise des Augenblicks nicht für die Neuentwicklung der extrem aufwändigen Abgastechnik hätten.

Der Aufwand sei auch deshalb so groß, weil für Euro 6 zum Großteil die Kabinenstruktur verändert werden müsse, um genügend Platz für die Abgaskühlung zu schaffen. Diese Kosten stünden im Übrigen in keinem Verhältnis zur marginalen Einsparung bei den Emissionen gegenüber Euro 5 oder EEV. zumal noch nicht ausgemacht ist, ob Euro 6 tatsächlich ohne Verbrauchsnachteile umgesetzt werden kann, sprich nicht im Umkehrschluss die CO₂-Emissionen steigen. Es wird sogar von zwei bis drei Prozent Mehrverbrauch gesprochen. Auch das Fahrzeuggewicht wird wohl um 200 bis 300 Kilo zulegen.

Monferino wies auch darauf hin, dass die Kunden im Moment die deutlich höheren Kosten der Euro-6-Technik nur schwer akzeptieren würden. Laut Monferino würde man für die Umwelt einen deutlich größeren Effekt erzielen, zu versuchen, die zahlreichen Euro-1- und Euro-2-LKW von den Straßen zu bekommen. Er betonte, dass die Industrie und Iveco zu Euro 6 stünde und keinesfalls die Norm kippen wolle. Die Norm käme nur zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Aus Brüssel habe man als Antwort nur erhalten, dass die Argumente der Industrie diskutiert und geprüft würden.

6. Neuerlicher Streik der Italienischen Transporteure

e

7. Service 24 - Flexibilität und höchster Einsatz bei Reifennotruf in Salzburg

Donnerstag, 12 November, 15:20 Uhr. In der Notrufzentrale von Service 24 wird eine Reifenpanne für die Firma Waberer's gemeldet. Ein Reifen mit der Dimension 445/45 R 22,5 samt Felge ET120 wird benötigt. Wie diese Pannenhilfe verlief lesen Sie hier

8. Teleroute startet innovatives Sicherheits-Programm

Teleroute, ein Unternehmen der Wolters Kluwer Gruppe und ein führender internationaler Anbieter elektronischer Dienstleistungen für die Transport- und Logistikbranche, hat ein umfassendes Sicherheits-Programm entwickelt, um den strengen Anforderungen der Transportbranche noch besser gerecht zu werden. Das Unternehmen hat die bestehenden Sicherheitsmaßnahmen nochmals verbessert und das Angebot durch neue Lösungen ergänzt. Teleroute bietet Services, die auf aktuellsten Technologien basieren, und stellt so ein Arbeitsumfeld mit verifizierten und zuverlässigen Transportunternehmen sicher.

Sicherheit ist in der Transportindustrie ein wichtiger und kritischer Aspekt, der nicht nur die Bilanzen von Unternehmen, sondern auch von Ländern beeinflusst. Die International Road Union (IRU) und das Weltverkehrsforum (International Transport Forum - ITF) veröffentlichten in einem aktuellen Bericht schockierende Details über die Verbrechen auf Europas Straßen – die Leidtragenden sind Spediteure und Transportunternehmen: 17% der befragten Fahrer wurden im Zeitraum von 2000 bis 2005 einmal überfallen, ca. 30% hiervon bereits mehrmals. Laut eines Berichtes des EU-Parlaments aus dem Jahr 2007 schätzt die Industrievereinigung Transported Asset Protection Association (TAPA) den Schaden in Europa auf insgesamt 8,2 Milliarden Euro – dies beinhaltet die gesamten wirtschaftlichen Einbußen, einschließlich Warenkosten, Wiederversandkosten und rufschädigende

Wirkung. In einer aktuellen Statistik der Vereinigung TAPA belief sich der Verlust in Deutschland in 2007 auf 32,3 Mio. Euro. Deutschland belegt so den 10. Platz der risikoreichsten europäischen Länder im Bezug auf den Verlust durch Frachtdiebstahl. Österreich liegt mit einem Verlust von 1,9 Mio. Euro auf Platz 16.

Um die Transportbranche sicherer zu gestalten, führt Teleroute das Programm „Sicherer Marktplatz“, bestehend aus drei Elementen ein: Qualität der Geschäftspartner, Erhalt der Zahlungen und hochsichere IT-Umgebung.

Qualität der Geschäftspartner

Dieser Bereich umfasst neue Dienstleistungen und Prozesse, um anhand von detaillierten Informationen die Vertrauenswürdigkeit der Teleroute Geschäfts-Community zu überprüfen sowie das korrekte Verhalten und zuverlässige Services der Mitglieder sicherzustellen.

Mit dem **Verifizierungsprozess** sind die Annahmeregeln für Neukunden strenger und transparenter. Der Verifizierungsprozess bezieht sich auf die Validierung der angegebenen Kundeninformationen. Alle Kunden sind ab sofort in drei Level kategorisiert. Diese Level zeigen an, bis zu welchem Grad die Informationen über ein Unternehmen geprüft wurden. Erst nach der erfolgreichen Absolvierung aller Prüfungen wird einem Unternehmen der Zugang zur Frachtenbörse gewährt.

Der Überprüfungsgrad eines Unternehmens kann jetzt auch im **Firmenverzeichnis** eingesehen werden. Dies ist das Informationsverzeichnis von Teleroute, das detaillierte und umfassende Informationen über die Kunden liefert und jetzt auch eine spezielle Sektion mit Sicherheitsindikatoren beinhaltet.

Der **Verhaltenskodex** ist ein „Gentleman's Agreement“, das zusätzlich zu den allgemeinen Rahmenbedingungen aus professionellen Standards, Gesetzen, Vorschriften, Teleroute AGBs sowie internen Bestimmungen Verhaltensregeln für die Nutzer der Frachten- und Fahrzeugbörse festlegt. Der Verhaltenskodex ist gratis und nicht verpflichtend. Unternehmen die sich jedoch dem Kodex verpflichten, erhöhen ihre Transparenz sowie ihre Zuverlässigkeit und können infolgedessen ihren Geschäftserfolg steigern.

e-Confirm ist eine weitere Lösung von Teleroute, die es Transportfachleuten ermöglicht, Aufträge online zu bestätigen sowie schnell und sicher Kontakt- und Transaktionsdetails zu erhalten. Nach der Verhandlung des Transportauftrages aus der Teleroute Frachtenbörse kann der Auftragnehmer diesen Service verwenden, um die Transaktion zu bestätigen. Nach der Bestätigung erhält der Anbieter die Details zur Identität des Auftragnehmers. Dies bietet folglich auch eine Garantie für den Anbieter, dass der Auftragnehmer ein verlässliches Unternehmen ist.

Um die Sicherheit und korrektes Verhalten der Frachtenbörsennutzer sicherzustellen, führt Teleroute ein internationales **Gremium für Geschäftssicherheit** ein. Die Aufgabe des Gremiums ist die Beobachtung von abweichendem Verhalten sowie die Analyse von Beschwerden und Verfehlungen. Eine Vertragsverletzung kann eine vorübergehende oder sogar eine dauerhafte Ausschließung aus der Frachtenbörse zur Folge haben.

Unterstützung bei Zahlungsforderungen

Mit der **Forderungsvermittlung** bietet Teleroute eine Vermittlungsdienstleistung an, um Kunden dabei zu unterstützen, fällige Rechnungen, die aus der Nutzung der Fracht- und Fahrzeugbörse entstehen, einzufordern. Dies ist kein Inkasso-Service und kann daher ein erfolgreiches Ergebnis nicht garantieren – momentan beträgt allerdings die Erfolgsquote einer positiven Vermittlung bis zu 60%.

Hochsichere IT-Umgebung

Teleroute investiert seit 25 Jahren in beste Technologien und Innovationen, um eine hochsichere IT-Umgebung zur Verfügung zu stellen, in der Zahlungstransaktionen und Kommunikation verschlüsselt und kennwortgeschützt sind, ohne die Bedienerfreundlichkeit und die Geschwindigkeit zu beeinträchtigen.

Infrastruktur und Produktsicherheit

- Teleroute bietet einen zuverlässigen Service mit 99.98% garantierter Verfügbarkeit.
- Die IT-Umgebung wird durch ein Intrusion-Detection-System geschützt. Dies basiert auf bekannten Sicherheitsstandards (wie beispielsweise ISO 27001, ISO 27002, PCI DSS, PRIS

V2) und überwacht die Infrastruktur kontinuierlich, um einen möglichen Missbrauch sofort aufzudecken.

- Alle Dienste und Webseiten von Teleroute erfordern eine Authentifizierung: Eine persönliche Kombination aus Login und Passwort wird für jegliche Transaktion innerhalb der Frachtenbörse benötigt. Zudem ist der gesamte Datenverkehr zwischen Nutzern und Teleroute verschlüsselt.

Online-Zahlung

Alle Online-Zahlungen werden in einer Hochsicherheitsumgebung abgewickelt, um einen größtmöglichen Zahlungsschutz zu gewährleisten. Die Online-Zahlungsplattform von Teleroute basiert auf der SIPS-Lösung von Atos Worldline und ist Visa- und MasterCard-zertifiziert.

Raimundo Diaz, CEO Teleroute, kommentiert die neuen Sicherheitsentwicklungen: „Anlässlich der aktuellen Wirtschaftskrise, die auch Unternehmen und Speditionen in der Transportbranche getroffen hat, ist das Thema Sicherheit noch brisanter. Darum bieten wir Transportunternehmen ein zuverlässiges Geschäftsumfeld, das sie in ihrem Arbeitsalltag unterstützt. Kunden bewerten uns bereits als sicheren Marktplatz. Nichts desto trotz haben wir uns zum Ziel gesetzt, ein umfassendes Sicherheits-Programm zu entwickeln, um die Arbeit unserer Kunden noch sicherer, leistungsfähiger und lukrativer zu gestalten.“

„Wir sind überzeugt, dass ein sorgfältig geprüftes Kundennetzwerk die Hauptvoraussetzung für ein sicheres Arbeiten ist“, so Mariusz Odkala, Geschäftsführer von Teleroute. „Wir haben sehr strenge Aufnahmekriterien und können so auch ein zuverlässiges und qualitatives Netzwerk anbieten.“

9. MAN-Chef Håkan Samuelsson geht

München. Der Chef des Nutzfahrzeugkonzerns MAN, Håkan Samuelsson, tritt ab. Samuelsson habe sein Amt niedergelegt und werde das Unternehmen auf eigenen Wunsch mit sofortiger Wirkung verlassen, teilte MAN am Montagabend in München mit. Dem Vernehmen nach übernimmt er die politische Verantwortung für die Schmiergeldaffäre, mit der MAN seit Mai kämpft. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft München stellte klar, dass nicht gegen Samuelsson ermittelt wird. „Herr Samuelsson wird bei uns nicht als Beschuldigter geführt.“ Kommissarischer Nachfolger an der MAN-Spitze wird Georg Pachta-Reyhofen. Der Manager ist Chef der Dieselmotorensparte und wird beide Ämter zunächst in Personalunion wahrnehmen.

Samuelsson wolle mit seiner Entscheidung dazu beitragen, dass sich MAN wieder voll und ganz seinen Kerngeschäften und seiner weiteren Unternehmensentwicklung widmen könne, hieß es zur Begründung. „Samuelsson ist zu der Überzeugung gekommen, dass es zum Wohle des Unternehmens einen personellen Neuanfang auf höchster Ebene geben sollte.“ Die Aktie reagierte positiv auf die Nachrichten. Kurz vor Börsenschluss stand sie rund 3,4 Prozent im Plus bei 61,50 Euro.

Das Präsidium des Aufsichtsrats habe „größten Respekt vor seiner Entscheidung“, hieß es weiter in der Mitteilung. Es danke ihm für seine jahrelang geleistete Arbeit. Seit 2000 habe der Schwede durch seinen Einsatz dazu beigetragen, MAN positiv weiterzuentwickeln. Nähere Angaben machte das Unternehmen zunächst nicht. „Das war allein der Wunsch von Herrn Samuelsson“, sagte ein Sprecher.

In der Schmiergeldaffäre geht die Staatsanwaltschaft dem Verdacht nach, dass vor allem im Lastwagen-Geschäft Verkäufer in den Niederlassungen Bestechungsgelder an Mitarbeiter von MAN-Kunden zahlten, um den Verkauf anzukurbeln. Im Visier sind weit mehr als 100 Beschuldigte. Das Geld soll teils über Konten von Angehörigen und Freunden der Empfänger geflossen sein. Seitdem musste bereits eine Reihe von Führungskräften bei MAN gehen, darunter der Vertriebsvorstand von MAN Nutzfahrzeuge, Peter Erichreineke.

Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft München sagte: „Wir können keinen Zusammenhang mit dem bei uns geführten Ermittlungsverfahren erkennen. Das ist eine unternehmerische Entscheidung.“

Die IG Metall begrüßte die Entscheidung. „Aus Sicht der IG Metall müssen Manager die politische Verantwortung für gravierendes Fehlverhalten oder Missstände in ihrem Zuständigkeitsbereich übernehmen und entsprechende Konsequenzen ziehen“, teilte die Gewerkschaft mit. Bezirksleiter

Werner Neugebauer erklärte, mit dem Rücktritt werde nach der Korruptionsaffäre der Weg frei für einen unbelasteten Neuanfang.

10. Reifenangebot der Woche



Marke: Goodyear
Typ: Marathon, Auflieger / Fernverkehr
Dimension: 245/ 70 R17,5

Jetzt um 183,83 Euro per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at in der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

11. Böse Buben - Trucker über 3 Tage zu betrunken zum Weiterfahren

Die Beamten hatten dem Mann am Sonntagmorgen seine Fahrzeugschlüssel abgenommen, weil er sich mit einer Atemalkoholkonzentration von 2,1 Promille ans Steuer seines 40-Tonnners setzen wollte. Drei Versuche des Fahrers, die Schlüssel wieder zu bekommen, scheiterten, weil er immer noch zu betrunken war, berichtete ein Polizeisprecher am Dienstag.

Der Mann sei kein Einzelfall. In den vergangenen Wochen wurden in den Lübecker Häfen mehrfach total betrunkene Fahrer aus Osteuropa gestoppt. "Die Fahrer kommen betrunken von den Fährschiffen und wollen so mit ihren Sattelzügen auf die Autobahn. Unser Problem ist, dass wir ihnen nur aus Gründen der Gefahrenabwehr die Fahrzeugschlüssel wegnehmen, aber keine Blutprobe oder Führerscheinsperre anordnen können", sagte der Pressesprecher der zuständigen Wasserschutzpolizei Travemünde, Karsten Dose. Im Gegensatz etwa zum Kieler Hafen gebe es in der Lübecker Hafenbenutzungsordnung keine Vorschrift, die das Fahren unter Alkoholeinfluss verbietet. Die Hafenbehörde arbeite aber an einer entsprechenden Änderung zudem wolle die Polizei schärfere Kontrollen durchsetzen.

Der lettische Fahrer war der Polizei am Sonntagvormittag aufgefallen, weil er trotz Sonntagsfahrverbots mit seinem Lkw auf die Autobahn wollte. Als er in der Nacht zum Montag zu Fuß wieder in den Hafen wollte, war er immer noch so betrunken, dass ihn der Sicherheitsdienst nicht auf das Gelände ließ. Am Morgen brachte er es immer noch auf eine Atemalkoholkonzentration von 1,8 Promille, am Montagabend waren es noch 0,6 Promille. Beide Male schickte die Polizei ihn wieder weg. Bis Dienstagmittag habe der Mann sich noch nicht wieder gemeldet, sagte Dose.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung